

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

51 (1.3.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 51.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Bestellgeld.

Freitag den 1. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Febr. Im Befinden der Kronprinzessin von Schweden ist in den letzten Tagen eine Besserung eingetreten, so daß die Kranke fast den ganzen Tag außer Bett bleiben kann. Die Abreise nach dem Süden ist für die nächste Woche in Aussicht genommen.

Karlsruhe, 28. Febr. Der Engere Ausschuß der deutschen Volkspartei, deren Vorort sich jetzt hier befindet, hat sich konstituiert, Vorsitzender ist Direktor Dr. Heimburger.

Für die Mannheimer große Gartenbau-Ausstellung ist vom Groß. Ministerium der Referent für Landwirtschaft, Herr Geh. Oberregierungsrat Rebe in Karlsruhe, als Kommissar bestimmt worden.

Durlach, 1. März. Heute wurde uns als Frühlingebote ein Matkäfer übergeben.

Aue (bei Durlach), 1. März. Gestern ist der Storch hier eingetroffen; hoffentlich läßt das so ersehnte Frühlingswetter auch nicht mehr lange auf sich warten!

Plankstadt, 28. Febr. Unter dem Verdachte, den Tod seines Stiefbruders durch Schläge auf den Kopf verschuldet zu haben, wurde der Bahnarbeiter Johann Pfister von hier verhaftet.

Heidelberg, 28. Febr. Die Neuwahl eines Prorektors findet am 2. März statt.

Heidelberg, 28. Febr. In einem hiesigen Hotel vergiftete sich der 27 Jahre alte Reisende Theodor Beckelmüller aus Mannheim.

Mannheim, 28. Febr. Der 44 Jahre alte verheiratete Schuhmacher Christian Bauer und dessen 40 Jahre alte Ehefrau sind kurz nach einander an Genickstarre gestorben. Ein gleichfalls erkrankter 14 Jahre alter Sohn wurde ins Krankenhaus verbracht. Derselbe befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Wohnung Bauers wurde sofort geräumt und desinfiziert.

Mannheim, 28. Febr. In unglücklichem Jähorn hat der 27 Jahre alte Eisendreher

Daniel Klemm aus Heddesheim Blutschuld auf sich geladen. Am 20. Januar d. J. hielt der Schützenverein in Heddesheim seine Generalversammlung ab. Klemm erregte durch die Art seines Auftretens den Beifall eines Teils der Versammlung. Es gab Auseinandersetzungen und schließlich verließ Klemm, indem er die Anwesenden als „Bettelbuben“ titulierte, das Lokal. In der Versammlung soll dann der Ausschluß Klemms wegen seines Benehmens angeregt worden sein, was der Freund und Nachbar Klemms, der Arbeiter Valentin Gerstner diesem mitteilte. Klemm geriet dadurch in hohe Aufregung. Er begab sich nach Hause, nahm sein Gewehr, lud es und eilte wieder auf die Straße. Hier hörte man den Klemm auf den Gerstner einreden, er solle ihm sagen, wer in der Versammlung seinen Ausschluß beantragt habe. Gerstner suchte ihn zu beschwichtigen und verdrängte ihn auf Mittwoch. Da ergriff Klemm seine Flinte am Lauf und schmetterte mit den Worten: „Wenn ich kein Schütze mehr bin, brauche ich auch kein Gewehr mehr!“ dieselbe an einen Pfahl der elektr. Lichtleitung. Dadurch entlud sich die Waffe und die Kugel durchbohrte dem hinter Klemm stehenden Gerstner den linken Oberschenkel. Die große Schlagader wurde zerrissen und nach wenigen Minuten trat der Tod des Unglücklichen ein. Klemm wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. [Reichstag.] Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 1^o Uhr. Am Bundesratspräsidenten Kolonialdirektor Dernburg. Ein schleuniger Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stychet (Pole) wird ohne Debatte angenommen. Weiterberatung des Etats, 1. Lesung.

Abg. Schrader (fr. Ver.): Die geführte Rede des Fürsten Radziwill verleihe er vollkommen. Sowohl auf Seiten der Polen wie der Preußens bestehe große Erbitterung. Daher sei es dringend erwünscht, daß sich auf beiden Seiten verständige Männer finden mögen, die den Weg betreten, um den höchst unerquicklichen Streit beizulegen. Es sei das gute Recht des Reichskanzlers, mit seiner Meinung auch in der Wahlbewegung nicht zurückzuhalten. An der wirtschaftlichen Politik soll nichts geändert werden. Auf keiner Seite bestehe mehr ein Zweifel, daß die Zollserhöhung eine Verteuerung der Lebenshaltung

zur Folge hatte. Die Aufbesserung der Beamtengehälter sei nötig. Von einer Vorwärtsrevision der Beschlüsse wegen der Einführung einer Witwen- und Waisenversicherung könne keine Rede sein. Die berechtigten Interessen des Mittelstandes dürfen nicht vergessen werden. Eine erfreuliche Sozialpolitik werde die Hauptaufgabe des Reichstages sein. Wir können nicht fortfahren, die laufenden Ausgaben aus Anleihen zu decken. Für kulturelle Zwecke müssen wir die Mittel haben, insbesondere für eine soziale Gesetzgebung. (Beifall links.)

Abg. Zimmermann (Resp.) wünscht gleichfalls eine Sanierung der Finanzen. An den Grundfragen des Budgetgesetzes dürfe nicht gerüttelt werden. Die Altersrente sollte schon bei vollem 65. Lebensjahre gewährt werden; auch die Heimarbeit bedürfe der Regelung. Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine muß anders geregelt werden, als in der letzten Vorlage geschehen war. Gegen einen Wahlfonds müsse er protestieren. Die Wahlen seien zu Ende; gerüttelt müsse weiter werden.

Abg. v. Payer (D. Vp.) ist erfreut über die angekündigte Reform des Budgetgesetzes und über die Sparpläne für die Armee. Auf einen erheblichen Widerstand werde der Reichskanzler bei Durchführung seines Programms stoßen. Der Reichskanzler, der die konservativ-liberale Paarung hervorgerufen habe, werde auch den gegebenen Wechsel einlösen. (Sehr gut!) Bedauerlich sei es, daß der Reichskanzler nicht schon vor Jahren zu der Ansicht gekommen sei, daß ein liberales Programm nötig sei. Wir müssen ihn in seinem Anlauf unterstützen und sein Streben fördern; daß wir aber vor seinem Programm und seinem Streben nach einer konservativ-liberalen Paarung einfach einpacken, wird man nicht erwarten. Wenn wir auch selbstlos sind, so geht unsere Selbstlosigkeit doch nicht so weit. Wir werden auf die Gefahr hin, daß die konservativ-liberale Paarung geschaffen wird, unser Recht auf Kritik und unser Verlangen nach einem entschiedenen geraden Fortschritt nicht aufgeben. Möge das Programm des deutschen Reichskanzlers auch den preussischen Ministerpräsidenten veranlassen, in Preußen ebenso vorzugehen. (Sehr gut!); z. B. in Bezug auf das Wahlrecht. Auch könne man an die Einführung einer zweijährigen Dienstzeit für die berittenen Truppen denken. Bei der Durchführung eines liberalen Programms werden wir den Reichskanzler gern unterstützen, ohne uns besonderen Illusionen von einem demokratischen Zug hinzugeben. (Beifall.)

Abg. Gröber (Zentr.): Seine Partei sei zu ihrer ablehnenden Haltung aus rein sachlichen Gründen gekommen. Die Bahn Keetmanshoop-Kubus konnte für militärische Zwecke nicht in Frage kommen, da sie erst in zwei Jahren fertig sein konnte. Ohne die Auflösung wäre sie jetzt schon in Angriff genommen. Wie der Zentrumsantrag, wäre auch der Antrag Ablass ein Eingriff in die Kommandogewalt gewesen.

Feuilleton.

51)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Baron ergriff seinen Hut und schritt ohne ein weiteres Wort und ohne Gruß hinaus. Ihm ekelte vor diesem City-Prinzen.

Er lenkte seinen Fuß nach Reimanns Wohnung, traf ihn daheim und erzählte sein Erlebnis mit dem insolenten John Bull.

„Man hat sich also hinter den Gouverneur gesteckt, sagte der junge Mann erregt, wie soll man das nennen, Feigheit oder Klugheit!“

„Beides, lieber Herr! — Diese Engländer sind ein kaufmännisches Volk, das stets die besten Chancen berechnet und die gewohnte Waffe, also die Bogerfaust vorzieht — ich wette zehn gegen eins, daß die Herren uns eine plumpe Falle stellen und den letzten Streich schlimmer noch führen werden als den ersten.“

„Dann gibt's ein Unglück,“ versetzte Reimann finster, „planen sie eine neue Beschimpfung — was in der Tat so ansteht — dann, Herr Baron, mache ich kurzen Prozeß —“

„Und stürzen sich ins Verderben,“ fiel der alte Herr besorgt ein, „lassen Sie uns die

Sache vernünftig überlegen und nicht wie Tollköpfe handeln, mein junger Freund! es hieße doch den Gegnern einen Triumph bereiten und die Ehre der beiden Damen noch stärker kompromittieren.“

„So raten Sie mir, Herr Baron!“ rief Reimann, „Sie sind als Kavallerist in solchen Dingen bewandert und werden sicherlich das rechte treffen.“

„Gut, wir begeben uns eine halbe Stunde früher nach dem Leuchtturm, besteigen die Galerie und halten Ausschau, in welcher Weise unsere Gegner vorgehen werden. Ich denke mir, daß dieses das einzige Schutzmittel unserer Ehre ist.“

Reimann nickte.

„Bortrefflich, Herr Baron wäre wahrhaftig auf dieses einfache Mittel nicht gekommen. Diese Felsen-Insel ist sozusagen eine Falle, auf welcher keiner sich verbergen oder heimlich verschwinden kann. Wenn die Götter einen Verbrecher verderben wollen, müssen sie ihn nach Helgoland senden!“ sagte er lachend hinzu. „Herein!“

Es hatte in diesem Augenblick geklopft und hereintrat Herr Henning, der beim Anblick des vornehmen alten Herrn etwas betreten stehen blieb.

„Nur näher, mein Vieber!“ rief Reimann, „Herr Fabrikant Henning aus Altona,“ fuhr

er ihn vorkstellend, fort, „Herr Baron von Wulsting!“

Henning verbeugte sich tief und flötete etwas von Wiederkommen.

Der alte Herr nahm seinen Hut.

„Wir sind ja mit einander im reinen,“ sagte er freundlich, „weshalb ich nicht länger sitzen will.“

Er reichte dem jungen Mann die Hand und ging.

„Fräulein Gotthard schickt mich,“ sagte Henning jetzt geheimnisvoll, „sie hat ein Telegramm von ihrem Herrn Papa erhalten, der heute kommt. Wenn er doch den Staatsanwalt nur mitbrächte, dann gäb's ein Futter für ihn, denn er ist es doch, ich will darauf schwören.“

„Wer? Was? Von wem reden Sie, Henning?“

„Von dem Russe: Mylord, ich hab ein scharfes Auge und ein gutes Gedächtnis, Herr Reimann. Man nannte mich zu Hause immer den Russe Neugier, weil ich mich um alles bekümmerte. Na ja, ich halte es für sehr gut und mein Aeltester ist mir darin ähnlich, ein forscher Junge, sag ich Ihnen, dem nichts verborgen bleibt.“

„Gratuliere zu dem Jungen, Herr Henning!“

Beim braven Zentrum sieht man den braven, beim bösen den bösen Willen. Der Vorwurf mangelnder nationaler Gesinnung ist sehr verlegend für eine Partei, mit deren Hilfe, wie der Reichskanzler selbst anerkennt, die großen Gezeje zu stande kamen. Anderen Parteien sprach man bei großen Abstrichen den Patriotismus nicht ab. Das ist ein Unrecht und bleibt es. (Sehr wahr!) Ein Wahlfonds wäre Wahlkorruption erster Güte. Die Tätigkeit des Flottenvereins ist sehr bedenklich. Wer hat Deutschland höchst unnational vor dem Auslande schlecht gemacht? Wassermann. Dazu soll seine Rede noch mit dem Reichskanzler verabredet gewesen sein. Wie unpatriotisch! (Sehr gut!) Ein neuer Kulturkampf ist in Aussicht. Die Liberalen haben es uns unmöglich gemacht, für sie zu stimmen. Es ist Heuchelei, uns allein vorzuhalten, mit den Sozialisten gegangen zu sein. In Württemberg wollte man lieber den Teufel als einen Zentrumsmann wählen. (Heiterkeit.) Die neue Mehrheit des Reichstages ist nicht gleichbedeutend mit der des Volkes. Das Vörfengesetz, das konservative und Liberale befriedigt, möchte ich sehen. Die Sozialdemokratie ist das Ergebnis der Liberalen in religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, nur konsequenter! (Sehr gut! und Widerspruch.)

Kolonialdirektor Dernburg: Der Reichstag sei nicht wegen einer Lappalie aufgelöst worden. Das Zentrum wollte die Oberkommandogewalt an sich reißen, das konnte sich diese nicht gefallen lassen. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Der Reichskanzler sei leider verhindert, er werde später antworten. Den letzten Anstoß zur Auflösung habe die Ablehnung des Zentrums gegeben; es habe sich um wichtige Fragen gehandelt. Der Reichskanzler setze seine ganze Stellung und sein politisches Renommée mit der Auflösung ein. Daß er da nicht leichtsinnig vorgeht, versteht sich von selbst. Außerdem stehe ihm der Bundesrat zur Seite. Hoffentlich werde dem Reichskanzler die Durchführung seines Reformprogramms gelingen.

* Berlin, 28. Febr. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, daß die Karten für die Reichstagstribüne zukünftig nicht mehr vom Reichstagsbüro aus gegeben, sondern von den Büros der Fraktionen, die ihnen nach dem Grade ihrer Stärke überwiesen werden sollen.

* Berlin, 28. Febr. Anlässlich des 40jährigen Bestehens der national-liberalen Partei fand abends in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes ein Festessen statt, wozu die national-liberalen Mitglieder des Reichstages und Landtages, sowie die Vertreter der national-liberalen Presse sich eingefunden hatten. Dem Vorsitzenden des Zentralvorstandes der national-liberalen Partei, Abg. Wassermann, ging ein Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers zu, worin es heißt, die national-liberale Partei könne ihrer ehrenvollen Vergangenheit jetzt in tüchtiger gewordener Gegenwart gedanken. Möge es der Partei beschieden sein, auch an den großen Aufgaben der Zukunft zum Besten des Vaterlandes hervorragenden Anteil zu nehmen.

Berlin, 28. Febr. Der Abgeordnete Noeren schrieb der „Tägl. Rundschau“, daß es nicht wahr sei, daß er 6 Wochen sich von der Teilnahme an den parlamentarischen Reichstagsverhandlungen habe dispensieren lassen.

Herr Reimann ungeduldig ein, „aber Sie wollten ja von Ihrem Auftrag reden.“

„Richtig, ich komme schon wieder darauf, Herr Reimann! Aber ich werd's dem Staatsanwalt schon stecken, der kennt mich, wenn der Spitzbube mir auch anno dazumal entwischt ist, wie ein Zauberkünstler — wir werden ihm hinter die blaue Brille schauen und sein Nationale feststellen — darauf können Sie Gift nehmen.“

„Gut, gut, lieber Freund! — aber der Auftrag —“

„Ja, Sie möchten die Freundlichkeit haben, doch sogleich zu Fräulein Gotthard zu kommen — Herr Reimann! die Damen scheinen alle krank zu sein — so elend sahen sie aus.“

„Das hätten Sie mir ja nur gleich mitteilen können,“ rief Reimann ärgerlich, „Ihre Phantasie über jenen Mylord behalten Sie lieber für sich, wenn ich Ihnen raten soll, Herr Henning! denn wenn ich dem Herrn auch Verschiedenes zutraue, so wäre es doch einfach lächerlich und auch gefährlich, einen Verbrecher in ihm zu wittern. Sie scheinen Ihre Bestimmung verfehlt und zum Kriminal Beruf gehabt zu haben.“

Er zog sich bei diesen Worten rasch einen andern Rock und elegante Handschuhe an, ergriff Hut und Spazierstöckchen und rief: „Nun vor-

Berlin, 28. Febr. Der Bundesrat unter dem Vorsitz Bülow's (Referent Bismarck v. Eckardt) beschloß einstimmig unter Stimmenthaltung Braunschweigs, daß durch das Schreiben des Herzogs von Cumberland an den Kaiser vom 2. Oktober 1906, sowie an das braunschweigische Ministerium vom 15. Dez. 1906 eine entscheidende Aenderung der in dem Beschluß des Bundesrats vom 2. Juli 1885 zugrunde liegenden Sach- und Rechtslage nicht eingetreten sei.

* Berlin, 1. März. Dem „Tageblatt“ zufolge verurteilte das Breslauer Kriegsgericht den Gefreiten Kühnel von der Schuttruppe in Südwest-Afrika wegen tödlicher Angriffe auf Vorgesetzte zu 10 Jahren Gefängnis.

* Gnesen, 28. Febr. Wegen Aufreizung zum Schußstreik (§ 110) wurde der Pfarrer Piotrowicz von der diesigen Strafkammer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Redakteur Szymanski vom „Bsch“ wurde wegen Beleidigung dreier Lehrer aus Anlaß des Schußstreiks zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

* Kofstod, 28. Febr. Die Kofstoder Universität hat auf der heutigen Jahresfeier den früheren Reichstagsabgeordneten Geh. Finanzrat Büsing zum Ehrendoktor ernannt.

* Allenstein, 28. Febr. Wie die „Allens. Ztg.“ meldet, wurde heute nachmittag ein Soldat der 1. Kompanie des 150. Infanterie-Regiments plötzlich irrsinnig. Er schloß sich in seine Stube ein und feuerte, nachdem dieselbe aufgebrochen war, auf alle Eintretenden. Ein Unteroffizier wurde tödlich verwundet, ein anderer Soldat erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Der Irtsinnige erschoss sich dann selbst.

* Neumünster, 28. Febr. Gestern abend wurde zwischen Neumünster und Brohstedt der Milchhändler Starke ermordet und beraubt aufgefunden. Als mutmaßlicher Mörder wurde in derselben Nacht der Arbeiter Stevers aus Eiderstedt verhaftet. Bei ihm wurde eine größere Geldsumme gefunden, deren Erwerb er nicht ausweisen konnte.

* München, 28. Febr. Nach dem seit 3 Jahren spurlos verschwundenen Kaufmann Henschel wurden seit gestern Nachgrabungen auf dem früheren Zirkusplatz in München veranstaltet, da sich der Verdacht ergeben hatte, daß der seit einigen Tagen verhaftete ehemalige Zirkusbesitzer Niederhofer an dem Verschwinden Henschels beteiligt sei. Heute nachmittag um 13 Uhr wurden tatsächlich bei diesen Ausgrabungen Reste der Leiche Henschels gefunden.

Strasburg, 27. Febr. Im Geschäftszimmer des Fußartillerie-Regts. Nr. 14 wurde lt. „Bürgerztg.“ ein nächtlicher Einbruchsdiebstahl verübt. Zwei neue Geschäftstafeln kamen dabei abhanden, welche trotz untaffender Durchsuchung, Schließung der Kaserne

wärts, mein Freund! — Meine Zeit ist heute sehr gemessen.“

Der verblüffte Hutmacher zuckte die Achseln und schritt hinaus, von Reimann gefolgt.

„Ist es wahr,“ flüsterte jener dranhin plötzlich, „daß Sie sich mit dem Mylord schießen wollen?“

„Unsinn!“ brummte Reimann verdrießlich.

„Das habe ich auch gesagt — Unsinn! sagte ich, als Fräulein Hartung mich darum befragte, ein Hamburger Kaufmann macht solchen Trödel nicht mit und ein englischer Baumwollen-Binz erst recht nicht — die sind gleich mit Drogen bei der Hand. Fräulein Hartung sah so weiß aus wie ihr Taschentuch, sie dauerte mich recht — da ihr Bruder sozusagen als Mörder denunziert ist und doch auch seine Risse davongetragen hat, und sie sich nun auch noch schrecklich um Fräulein Möller und auch um Sie, Herr Reimann, zu kümmern scheint.“

„Unsinn!“ brummte der junge Mann aufs neue.

„Das sagte ich auch,“ triumphierte Henning, „Unsinn, Fräulein!“ sagte ich zu ihr — „wenn auch alle Engländer die schöne Bera Möller herabschicken — er heiratet sie doch, der Herr Reimann nämlich!“

„Der Henker hole Ihr Geschwätz!“ brauste

und sonstiger Maßnahmen nicht wieder aufgefunden werden konnten.

Oesterreichische Monarchie

* Wien, 1. März. In Bünden des in völliger Rekonvaleszenz befindlichen Bürgermeisters Dr. Sueder ist gestern abend wiederum eine Berichterung eingetreten.

Frankreich.

* Paris, 1. März. Wie der Polizeipräsident mitteilt, ist der Ingenieur Raymond, ein Schwiegersohn des Polizeipräsidenten Lypin, den Bunden erlegen, die er bei einem gegen ihn unternommenen Mordversuch im Kaufhaus erlitten hatte.

* London, 1. März. Gestern am Tage der Soldbezahlung kam es zu Ruhestörungen in den übel berüchtigten Stadtvierteln zu einer Schlacht zwischen Matrosen und Polizei, ein Matrose wurde getötet, mehrere verletzt.

Spanien.

* Corunna, 1. März. Heute wurde hier der allgemeine Ausstand erklärt.

Amerika

* Buenos Ayres, 28. Febr. Dem Minister des Innern ging ein Telegramm aus Itassaela zu, worin es heißt, daß ein Cyclon das Krankenhaus, die Kirche, die Schule der barmherzigen Schwestern und die Mehrzahl der Häuser zerstört habe. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.

Verschiedenes

— Bauernregeln für März. Märzregen bringt keinen Segen, Märzenschneid bringt Groß und Laub. — Jäh im März zu feucht, wird's Brot im Sommer leicht. — März nicht nee tut den Saaten weh. — Säst du im März zu früh, ist's oft vergebne Mäh. — Dämmerts im März, lacht dem Bauern das Herz. — Märzgrün und Weiberrstau sind im Handumdrehn dahin. — Soviel im März dich Nibel plagen, soviele Gewitter in hundert Tagen. — Hält Sankt Ruprecht (27.) den Himmel rein, wird es auch im Juni sein. — Jäh am Festeitag (19.) feucht, bleiben die Kornböden leicht. — Sarecht dich Donner im März, wird frühlich beim Ernten dein Herz. — März treibt Scherz. — Es ist kein März so gut, er schneit dem Bauern auf den Hut.

— Frühe Ostern haben wir in diesem Jahre, nämlich am 31. März und 1. April. Das ist darauf zurückzuführen, daß das Osterfest stets an dem Sonntag gefeiert wird, der zunächst auf den Frühling-Vollmond folgt, und wenn dieser Vollmond selbst auf einen Sonntag fällt, an dem nächstfolgenden Sonntag. Unter dem Frühling-Vollmond aber versteht man denjenigen, der entweder am 22. März oder kurz darauf eintritt. Das wäre diesmal der 29. März (Karfreitag). Aus diesem Grunde kann das christliche Osterfest auch nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April stattfinden.

Reimann auf, „wie können Sie solche Dummheiten machen.“

„Na, nur nicht so hitzig, junger Herr!“ lächelte Henning überlegen, „weiß es ja aus bester Quelle von ihrem Vater nämlich, der mein Vate und ein guter Freund von uns ist. — Was nun dieses Fräulein Hartung anbetrifft, so ist sie eigentlich ein Prachtstück, ganz das grade Gegenteil von ihrer Mutter, die immer geldprozig und hoffärtig dreinschaute. Nein, ich sage Ihnen, Herr Reimann, die Tanten standen ihr in den Augen über die Geschichte und sie könnte es Ihnen nicht verdenken, sagte sie, daß Sie Bera heirateten, sie wäre ein Engel an Schönheit und allem übrigen, was ja auch die reine Wahrheit ist, und sie — Fräulein Hartung nämlich, ließe nichts auf Fräulein Möller kommen und wünschte nichts mehr, als daß Sie recht glücklich mit ihr würden, Herr Reimann!“

Dieser Schwieg und hieb mit seinem Stöckchen durch die Luft, als wüßte er dem Redseligen einige aufzuzählen.

„Na, soll ich Fräulein Hartung von Ihnen grüßen?“ fragte Henning zum Schluß, als sie bei der Wohnung der Damen angelangt waren.

„Unsinn, grüßen!“ lachte Reimann, „Sie sind ein unverbesserlicher Patron, mein Beber, dem man einen Maulkorb anhängen müßte wie dem Papageno!“

(Fortsetzung folgt.)

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 1. März. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 26. Februar:

Das Baugesuch des Wtlh. Matt wird abgelehnt, weil die Straße, an der das betreffende Gebäude erstellt werden soll, noch nicht amtlich festgelegt ist und das Gelände einen Zufahrtsweg nicht besitzt.

Das Gesuch des Emil und Siegfried Boit um Genehmigung zur Verlegung der Brandstätte (Schmiede) wird befürwortet.

Der Ankauf mehrerer Grundstücke, sowie die Verpachtung von solchen aus der Hand werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Das Gesuch des Spezereihändlers Albert

Rühnast um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein und Biför wird befürwortet und die Bedürfnisfrage bejaht.

Desgleichen das Gesuch des Ramon Pous um Erlaubnis zum Betrieb der Weinwirtschaft von Kreuzler.

Gegen Tagelöhner Christian Schwander hier ist wegen Körperverletzung und Beleidigung der Schutzmannschaft Strafantrag zu stellen.

Gegen das Vorhaben des Kutschers Behr auf Einführung einer Personenbeförderung zwischen Durlach-Berghausen werden Einwendungen nicht erhoben.

Maschinenschlosser Friedr. Wtlh. Joh. Hitz und Schlosser Ludwig Friedr. Behrle werden zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts zugelassen.

Die Lieferung von 150 Grenzsteinen wird dem F. Kirchenbauer in Karlsruhe zum Angebot übertragen.

Behufs Festsetzung der Straßenhöhe für die Ettlingerstraße, sowie Festsetzung der Bauflucht für die Grundstücke Nr. 1052a, 1059 ist das Verfahren nach Artikel 2 des Ortsstraßengesetzes einzuleiten.

Die Auszahlung des Lohnes der Arbeiter des Stadtbauamts soll künftighin derart erfolgen, daß die Arbeiter jeden Dienstag abend 6 Uhr in den Holzhof bestellt werden und dort ihren Lohn in Täschen in Empfang nehmen.

4 Anträge auf Neuabschluss und Erhöhung von Fahrnisversicherungen im Gesamtwert von 16600 M. werden nicht beantragt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in der Stadt Durlach betreffend.

Nr. 6531. Mit Erlaß Sr. Ministeriums des Innern vom 13. d. Mts. Nr. 7574 wurde zur Verlegung folgender im Jahre 1908 in Durlach abzuhaltenden Rindviehmärkte, nämlich

im Monat Januar	auf Mittwoch den	29.,
" " April	" " " "	29.,
" " Juli	" " " "	29.,
" " September	" " " "	30.,
" " Dezember	" " " "	30.

Die Genehmigung erteilt.

Durlach den 20. Februar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
Maj.

Die Erhebungen über die Hagelwetter, hier Ernennung der Sachverständigen betreffend.

Nr. 7552. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, die Sachverständigen zur Abschätzung der Hagelschäden für das Jahr 1907 zu ernennen und solche hierher namhaft zu machen.

Durlach den 1. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Eröffnung des Hauptobstbankurses betreffend.

Mit hoher Genehmigung Sr. Ministeriums des Innern wird dieses Jahr der theoretische und praktische Kurs für Obstbau in der Zeit vom 2. April bis 17. Mai und 12. August bis 21. September abgehalten.

In denselben werden junge Leute von 16—20 Jahren, welche einen guten Leumund und die für das Verständnis des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 M., jedoch können diese Kosten solchen Schülern, welche sich durch Fleiß und geordnetes Betragen auszeichnen, teilweise oder ganz nachgelassen werden; auch können entfernter wohnenden Schülern die Reisekosten ganz oder teilweise ersetzt werden.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Leumundzeugnisses und, wenn auf eine Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses spätestens bis 20. März dem unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen.

Augustenberg den 25. Februar 1907.

Großh. Landwirtschaftsschule:
Cronberger.

Einladung.

Am Sonntag den 3. März d. J., nachmittags 3 Uhr, findet in Durlach im Gasthaus zur Blume ein Vortrag des Gewerbelehrers Dr. Breinlinger in Heidelberg über die strafrechtliche Haftung des gewerblichen Unternehmers nach der Gewerbeordnung statt.

Der Besuch des Vortrags steht jedermann frei; Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß insbesondere die Gewerbetreibenden und Handwerker zu der Veranstaltung freundlichst eingeladen werden, daß aber auch alle anderen Berufsstände, die sich für die Sache interessieren, willkommen sind.

Durlach den 1. März 1907.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Dreiluft.

Genossenschaftsregister.

Eingetragen zu: Landwirtschaftlicher Konsumverein und Abfahrverein in Söllingen, e. G. m. u. H. in Söllingen: Schreiner Adolf Weiß ist aus dem Vorstand ausgeschieden;

an seiner Stelle wurde Cigarrenfabrikant Jakob Friedrich Krauß in den Vorstand gewählt.
Großh. Amtsgericht.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten
Zehntstraße 4.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zugehör mit Mansarde, Waschküche, Trockenschopf, Gas, Wasser ist an eine anständige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres

Weingarterstraße 16, 1. St.

Mollstraße 24, 2. Stock, ist ein schön möbliertes Zimmer mit Bad in ruhiger und gesunder Lage in nächster Nähe des Turmbergs sofort oder später zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör wird inmitten der Stadt auf 1. April zu mieten gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine kleine Beamtenwohnung, Stube, 2 Kammern u. Küche mit allem Zubehör zum 1. April zu mieten gesucht. Gesl. Preisofferten unter Nr. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine einzelne Person sucht Wohnung von 1 Zimmer, Keller und Speicher. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wer Brennholz gesägt haben will mit der Maschine, kann Bestellung machen Amalienstraße 3 im Laden.

Ein tüchtiger Knecht

kann sofort eintreten bei
Jakob Fr. Kumm,
Sandgrubenbesitzer, Gröbzingen.

Gesucht wird ein Mädchen oder jüngere Frau für Samstag abend und Sonntag zum Servieren im
Gasthaus zum Engel.

Gründliche Ausbildung

im Weisnähen (Hand- und Maschinennähen) Weiß-, Bunt- und Kunststiden erteilt
Frau Albrecht Hoffmann,
Herrenstraße 16.

Lehrmädchen können jederzeit eintreten.

Tüchtige, geübte Büglerinnen

finden dauernde und gut bezahlte Stellung.

Waschanstalt Bardusch,
Ettlingen.

Butterschmalz,
hervorragende Qualität, ersetzt in vielen Fällen die Butter vollständig. Zu haben bei
Philipp Luger & Fil.

Geräucherter Schellfische,

per Pfd. 40 Pfg.,

geräucherter Seeal,

per Pfd. 55, 1/2 Pfd. 15 Pfg.,

französische Bückinge,

3 Stück 25 Pfg.,

Salzgurken,

5 Stück 20 Pfg.,

Eßiggurken,

per Pfd. 45, 1/2 Pfd. 12 Pfg.

Philipp Luger & Filialen.

Sehr günstiges Kaufangebot!
Pianino, vorm. Kaim & Günther, steht unter Garantie billig zum Verkauf. Das Instrument ist in jeder Hinsicht als mustergültig zu bezeichnen.
Musikalienhandlung
Hans Schmidt,
G. m. b. H.
Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Lammstraße.
Telephon 1647.

Prima Rindfleisch per Pfd. 70 Pfg.

Prima Kuhfleisch " " 56 "

Fleisch gekochte Sülze " " 45 "

Prima Schmalz " " 85 "

ist morgen früh auf dem Marktplatz zu haben. Hugo Fink.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitten um Ihren Besuch — kein Kaufzwang —

Möbelhaus Karlsruhe

32 Kronenstr. 32.

Kein Laden, daher billige Preise.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Glycerin-Schwefel-Milchseife

aus der Kgl. Bayer. Hofparfümeriefabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg, dreimal prämiert, allgemein beliebt zur Erlangung eines blendend reinen Teints, sowie gegen Hautausschläge, Hautschürfe, Hautjucken. Unentbehrlich für Damen und Kinder, à 35 S. Wunderlich's Fein-Seife, à 35 S. Fein-Schwefel-Seife, à 50 S. in der Adlerdrogerie Aug. Peter.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Badischer Hof, Durlach.

Am 2. und 3. März d. J.:



Salvator-Fest.

Samstag, 2. März d. J. von abends 6 Uhr ab:
Ausschank des allein echten Salvator-Bieres
aus der Paulaner-Brauerei in München.

Konzert

einer Abteilung des Instrumental-Musik-Bereins Durlach.
Sonntag den 3. März d. J.

Ausschank des Salvator-Bieres.

Während beider Tage:

Reichhaltige Speisekarte. Spezialitäten wie: Prinz-Regenten-Topf — Münchner Allerlei — Bockwürste mit Kraut — Filet à la Badischer Hof u.s.w.

Die Lokale sind festlich dekoriert.

Wo bekommt man sein Schuhwerk am besten, am schnellsten, am billigsten repariert, besohlt u. gestreift?

Hauptstrasse 43

bei **Schuhmachermeister Rohrer.**

Hochlegante Anfertigung nach Maß.

Herren-Sohlen u. Flecken (holzgenagelt) v. 2.60 an
Damen-Sohlen u. Flecken (holzgenagelt) „ 1.80 „
Kinder-Sohlen u. Flecken je nach Größe.

Jede Arbeit wird bei mir auf Wunsch genagelt oder genäht. Selbst die feinsten Schuhwaren, seien sie farbig oder schwarz, werden bei mir, wie keine Konkurrenz imstande ist, besser oder schöner hergestellt.

Ferner empfehle ich: **Schuhcrème** in schwarz, rot, gelb, **Lack** rot, gelb und schwarz, sowie **Reffel**, **Lederriemen** und **Guttalin**, ferner ein Posten

Schuhwaren

(durch eine sehr seltene billige Einkaufsgelegenheit bin ich imstande, zu **spottbilligen Preisen** wieder zu verkaufen), bemerke zugleich: **keine abgelagerte, sowie auch keine Ausschuhware.** Vorhanden sind:

Herren-Boxcalf-Stiefel von Nr. 40—46 zu Mk. 7.50,
Wichsleder-Herren-Schnürstiefel von Nr. 40—46,
Arbeits-Stiefel, sehr dauerhaft, zu **stannend billigen Preisen.**

Jeder Käufer spart unter Garantie an jedem Paar 1 bis 2 Mark sicherlich.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Schuhmachermeister Rohrer.

Turngemeinde Durlach.



Gut Heil
Samstag den 2. März,
abends 9½ Uhr, findet nach der
Turnstunde

Monatsversammlung
im Lokal statt.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

1. Durlacher Schwimmverein,
Mitglied d. deutschen Schwimmverbands.
Samstag den 2. März,
abends 9 Uhr:

Mitgliederversammlung
im Schweizerhaus.
Der Vorstand.

Prima Rindfleisch,
per Pfd. 56 Pfg., zu haben
Hauptstrasse 84.

Berein für Vogelfreunde Durlach.

Samstag
den 2. März,
abends 9 Uhr,
findet im Lokal
Versammlung
mit Vortrag über
Zucht und Pflege edler Kanarien
statt, wozu die Mitglieder freundlich
eingeladen werden. Einführung
gestattet. Futter wird verwogen.
Der Vorstand.

Gesellschaft Bavaria.
Samstag den 2. d. Mts.,
abends 9 Uhr:
Mitgliederversammlung
in der Festhalle (Nebenzimmer).
Der Vorstand.

Tafelklavier,
gut erhalten, zu verkaufen
Seboldstr. 6, part.

Gasthaus zum Kranz.

Samstag und Sonntag:

Salvator

in Originalgläsern.
Prima Bockwürste mit Kraut.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Gustav Bauer.



Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 3. März 1907, vormittags 11 Uhr, findet
in der evangelischen Stadtkirche dahier

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Für Neu- und Umbauten

liefert

Träger

ab Lager und ab Werk, sowie

Defen, Dachfenster, Kamintüren

zu äußerst billig gestellten Preisen.

Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstr. 48.

**Konsumverein für Durlach
und Umgegend,**
e. G. m. b. H.

Schuhwaren.

Zur Konfirmation und Kommunion
empfehlen wir unseren geehrten
Mitgliedern in großer Auswahl
für Mädchen und Knaben

Boxcalf- u. Wichslederstiefel
in großer Auswahl.

Als Frühjahrslieferung
sind eingetroffen:

Herren-Boxcalf-Stiefel,
prima Qualität,

Herren-Box- und Schnallenstiefel,
Damen-Boxcalf- und Wichsleder-Stiefel
in Knopf und Schnür,

Kinderstiefel und -Schuhe
in feinen Marken,

sowie in **Roßleder** zum Strapazieren.

Wir empfehlen den verehrl. Mit-
gliedern, bei eintretendem Bedarfs-
falle sich bei uns in obigen Artikeln
decken zu wollen.

Spezielle Bedienung.

Der Vorstand.

Orangen! Orangen!

feine süße Früchte, 1 Stück von
5 Pfg. an, 1 Duzend von 5 Pfg. an.

fst. Blutorange,

per Stück von 6 Pfg. an,

Tafeläpfel,

per Pfd. 22 Pfg.

Ladenschluß Sonntag 3 Uhr.
W. Gräther, Hauptstraße.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens

zeigen hochachtungsvoll an

Willy Walther u. Frau Elise,
geb. Rittershofer.

Duisburg-Beck, 28. Febr. 1907.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. März 1907.

In Durlach:
Vorm. 10 Uhr: Herr Defau Meyer.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachmittags 2½ Uhr: Predigt: Herr Stadt-
vikar Niemensberger.
In Wolfartsweiler (mit Christenlehre):
Herr Stadtvikar Niemensberger.

Evangel. Vereinshaus.

(Seboldstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauenverein.
Dienstag 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.
Donnerst. 8 " Singstb. (Männerchor).
Freitag 8 " Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

(Seboldstraße).

Sonntag 9½ Uhr: Predigt: Pred. Berner.
" 11 " Sonntagschule.
" 8 " Jungfrauenverein.
" 8 " Predigt.
Montag 8 " Singstunde.
Donnerst. 8 " Gebetsversammlung.
Freitag 8 " Jünglingsverein.
Wolfartsweiler:
Sonntag 13 Uhr: Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

21. Febr.: Annetta Luise, Bat. Oskar Friedrich Jilly, Versicherungsbeamter.
25. " Alfred Karl, Bat. Johann Karl Alois Rantberg, Weißgerber.
25. " Paula Hermine, Bat. Wilhelm Studer, Radier.
27. " Erwin Christian, Bat. Christian Falkenstein, Mobellschlosser.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.

URBAN SCHURHAMMER

Pepsin-Wein

nach Vorschrift des deutschen
Apotheker-Vereins
1 Ltr. 3.50, ½ 1.80, ¼ 1.-

ngwer-Magenwein

Tocajer

Griechische Weine
von Menzer.

* Weinhandlung *
und Branntweinbrennerei

+ Blumenstrasse 13 +